

# Lebendiges Evangelium – Februar 2010

1. Fastensonntag, Lesejahr C, Lukas 4,1-13



Andreas Ginzel, Militärpfarrer  
Mazar-e-Sharif, AFG  
Diözesanpräses Magdeburg

## Der Schrifttext:

4:1 Erfüllt vom Heiligen Geist, verließ Jesus die Jordangegend. Darauf führte ihn der Geist vierzig Tage lang in der Wüste umher,

4:2 und dabei wurde Jesus vom Teufel in Versuchung geführt. Die ganze Zeit über aß er nichts; als aber die vierzig Tage vorüber waren, hatte er Hunger.

4:3 Da sagte der Teufel zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so befehl diesem Stein, zu Brot zu werden.

4:4 Jesus antwortete ihm: In der Schrift heißt es: Der Mensch lebt nicht nur von Brot.

4:5 Da führte ihn der Teufel (auf einen Berg) hinauf und zeigte ihm in einem einzigen Augenblick alle Reiche der Erde.

4:6 Und er sagte zu ihm: All die Macht und Herrlichkeit dieser Reiche will ich dir geben; denn sie sind mir überlassen, und ich gebe sie, wem ich will.

4:7 Wenn du dich vor mir niederwirfst und mich anbetest, wird dir alles gehören.

4:8 Jesus antwortete ihm: In der Schrift steht: Vor dem Herrn, deinem Gott, sollst du dich niederwerfen und ihm allein dienen.

4:9 Darauf führte ihn der Teufel nach Jerusalem, stellte ihn oben auf den Tempel und sagte zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so stürz dich von hier hinab;

4:10 denn es heißt in der Schrift: Seinen Engeln befiehlt er, dich zu behüten;

4:11 und: Sie werden dich auf ihren Händen tragen, damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt.

4:12 Da antwortete ihm Jesus: Die Schrift sagt: Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht auf die Probe stellen.

4:13 Nach diesen Versuchungen ließ der Teufel für eine gewisse Zeit von ihm ab.

### Zugänge zum Text:

Der Abschnitt schließt inhaltlich an die Taufe Jesu im Jordan an. (Erfüllt vom Heiligen Geist verließ er die Jordangegend.)

Die 40 Tage in der Wüste korrespondieren mit der 40 jährigen Wüstenwanderung des Volkes Israel. Menschwerdung Gottes heißt also u.a. Jesus – der Sohn Gottes – teilt das Schicksal seines Volkes und damit jedes einzelnen Menschen.

Das Bild der Wüste bedeutet dabei nicht einfach nur die Mühseligkeit des Alltags sondern ist der Raum, in dem ich mir selbst begegne - mit allem, was in mir steckt.

Brot, Macht und Geborgenheit sind Grundbedürfnisse auf der existentiellen, der sozialen und auch auf der religiösen Ebene des Menschseins.

Jesus wird den Jüngern später sagen: „Euer Vater weiß, dass ihr das braucht. Euch jedoch muss es um sein Reich gehen; dann wird euch das andere dazugegeben.“ (Lk 12,30f)

Im Mittelalter ist der Teufel der „Affe Gottes“, der versucht, Gott (in seiner Fürsorge) zu kopieren und den Menschen von ihm zu entfremden.

Die Versuchungssituation stellt Jesus auch Adam und Eva gegenüber. Christus, der neue Adam, hält jedoch Stand und kündigt so bereits den Sieg seiner Passion an.

### Fragen und Impulse:

#### **„Erfüllt vom Heiligen Geist“**

Leben wir im Bewusstsein von Taufe und Firmung?

Fragen wir nach der Führung des Geistes?

### **„Vierzig Tage in die Wüste“**

Halte ich es mit mir selber aus?

Wo erlebe ich Wüstensituationen?

Nehmen wir die 40-tägige Fastenzeit als eine besondere Zeit wahr?

### **„Vom Teufel in Versuchung geführt“**

Was sind meine/unsere Versuchungen?

Sünde ist mitunter die Übertreibung unserer (an sich guten) Anlagen.

Wo übertreiben, verengen und vereinseitigen wir unsere Bedürfnisse, Aufgaben und Talente?

### Text:

Warum also sollte ich mir Sorgen machen?

Es ist nicht meine Angelegenheit, an mich zu denken.

Meine Angelegenheit ist es, an Gott zu denken.

Es ist Gottes Sache, an mich zu denken.

Simone Weil